

Begutachtungskommission für den Robert-Bing-Preis: Jahresbericht 2010

Auftrag

Robert Bing (1878 – 1956), Professor für Neurologie in Basel, hat testamentarisch einen Preis gestiftet, den die Begutachtungskommission für den Robert-Bing-Preis alle zwei Jahre an «Autoren hervorragender Arbeiten, welche Erkennung, Behandlung und Heilung der Nervenkrankheiten gefördert haben» verleiht, um diese zu weiterer Forschung zu ermutigen.

Mitglieder

Prof. Peter M. Suter, Presinge
Dr. Dieter W. Scholer, Bottmingen
Prof. Stephanie Clarke, Lausanne
Prof. Adrian Merlo, Bern
Prof. Hanns Möhler, Zürich
Prof. Roger Nitsch, Zürich
Prof. Margitta Seeck, Genève
Prof. Esther Stoeckli, Zürich
Prof. Werner Strik, Bern
sowie:
Dr. Katrin Cramer, Basel

Robert-Bing-Preis 2010 für Matthew E. Larkum und Thomas Nyffeler

Der Robert-Bing-Preis 2010 geht zu gleichen Teilen an den Grundlagenwissenschaftler Matthew E. Larkum vom Institut für Physiologie der Universität Bern und an den klinischen Forscher Thomas Nyffeler von der Neurologischen Klinik des Inselspitals Bern.

Matthew E. Larkum (geb. 1967) ist englisch/australischer Doppelbürger und absolvierte seinen Bachelor in Physiologie an der Universität in Sydney, bevor er in die Schweiz übersiedelte und über die Signalverarbeitung in den Nervenzellen des Rückenmarks promovierte. Nach einem sechsjährigen Aufenthalt am Max-Planck-Institut in Heidelberg erhielt er im Jahr 2004 eine SNF-Förderprofessur am Institut für Physiologie der Uni Bern. Im Fokus seiner Forschung stehen die Dendriten der Nervenzellen im Neocortex, für deren Untersuchung er die elektrophysiologischen und bildgebenden Verfahren weiterentwickelte und perfektionierte.

Thomas Nyffeler (geb. 1969) hat in Bern Humanmedizin studiert, ist seit 2007 Facharzt für Neurologie und arbeitet als leitender Arzt am Inselspital in Bern. Seine wissenschaftliche Tätigkeit gilt schwerpunktmäßig der Erforschung der transkraniellen Magnetstimulation bei

hirnverletzten Patienten. Durch die Anwendung einer von ihm weiterentwickelten Applikationsform der Stimulation ist es ihm gelungen, die Aufmerksamkeitsfunktion von hirngeschädigten Patienten positiv zu beeinflussen, was eine Verbesserung der Neurorehabilitation erhoffen lässt.

Der Robert-Bing-Preis 2010 wurde an der Jahrestagung der Swiss Society for Neuroscience am 13. März 2010 an der EPFL in Lausanne vergeben.

Ausblick

Der Robert-Bing-Preis wird 2012 zum nächsten Mal vergeben.

Peter M. Suter